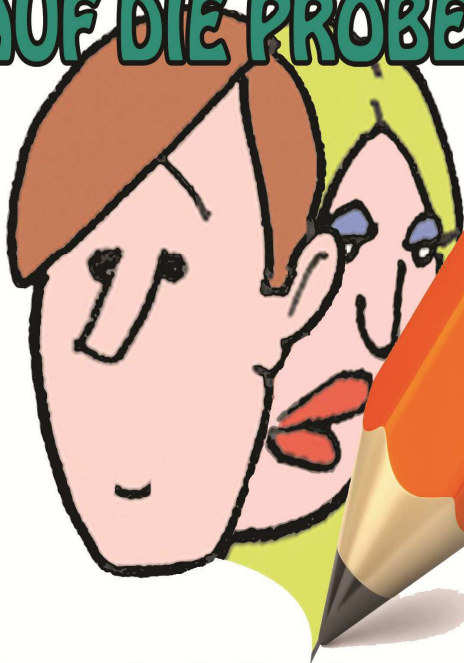


DAS LEBEN ZU ZWEIT AUF DIE PROBE GESTELLT:



Was sind die Trennungsgründe?
Sich wiedererkennen und an
Prävention teilhaben

*Alle glücklichen Familien sind sich ähnlich.
Jede unglückliche Familie ist auf ihre Art
unglücklich.
Lev Tolstoi*



Liebe Leserin, lieber Leser,
eine erfüllte Partnerschaft ist ein wichtiger Bestandteil für ein befriedigendes Leben. Sie gibt Halt und Geborgenheit und ermöglicht viele gemeinsame Erlebnisse.

Gleichzeitig ist sie ein bisschen wie eine Pflanze: Sie gedeiht am besten, wenn sie gehegt und gepflegt wird, mit liebevollen Worten und Gesten gewässert und gedüngt.

In dieser Broschüre schöpfen die Experten und Expertinnen des Vereins A.S.D.I. aus ihrem langjährigen Erfahrungsschatz: Sie zeigen die häufigsten Gründe auf, die zu einem Auseinanderleben von Paare führen können. Und sie machen darauf aufmerksam, worauf diese achten können, um die wichtigsten Fallstricke zu umgehen und ihre Beziehung lebendig und befriedigend zu erhalten.

Damit ist diese Broschüre ein wichtiger Beitrag für alle Paare und für all jene, die in den verschiedensten Bereichen Paare unterstützen und zum Gelingen ihrer Beziehung beitragen.

Dr. Waltraud Deeg
Landesrätin für Familie und Verwaltung



La complessità del contesto socio relazionale del nostro tempo, si palesa in diverse forme, tra le quali vi è la crisi della famiglia, che con sempre maggiore frequenza, si manifesta attraverso un alto numero di separazioni e divorzi.

Siamo portati a dire, di fronte a questi eventi, a me non capiterà mai, spesso non accorgendoci che già alcuni segnali premonitori si stanno insinuando nella quotidianità delle nostre famiglie.

Studiare questi segnali, renderli riconoscibili, individuare strumenti e modalità per accompagnare le famiglie coinvolte da queste situazioni è sicuramente un passaggio importante e significativo.

Asdi, assieme alle persone che hanno vissuto questo momento difficile e doloroso, che segna per tutta la vita, non solo i coniugi, ma che coinvolge quando ci sono i figli, ha voluto metterci a disposizione uno strumento importante che dovrebbe essere letto da tutti e forse illustrato a quanti hanno deciso di costruire una famiglia.

E' sicuramente una forma di prevenzione, nella convinzione che nessuno è esente da questo rischio.

A quanti hanno collaborato a questa pubblicazione, grazie di cuore.

Mauro Randi
Assessore Politiche Sociali
Comune di Bolzano



Es reicht nicht aus, den dramatischen Prozeß einer Trennung bloß zu beschreiben; man muß ihn auch verstehen.

Dann könnte man eine solche vielleicht leichter vermeiden oder zumindest die durch sie entstehenden Folgen abschwächen.

Trennung bedeutet nicht nur den Verlust eines Partners, sondern auch schmerzhaft Abschied zu nehmen von den miteinander geschaffenen und erlebten Dingen und Idealen, die zuvor das Zusammenleben bestimmt haben.

Man fühlt sich „am Boden“, betrogen und das Leben scheint ein einziger Trümmerhaufen.

Das Trauma einer Trennung, als existenzielle Bedrohung, reicht schmerzhaft bis in die tiefsten Schichten der betroffenen Menschen hinein.

Nur wenn wir Ursachen und Entstehungsbedingungen einer Krankheit kennen, sind wir in der Lage zu heilen oder vorzubeugen. Dies gilt gleichermaßen für Trennungen.

In jeder historischen Epoche haben sich bezüglich des gesellschaftlichen und moralischen Umganges mit Trennungen spezifische Normen und Verhaltensformen entwickelt.

Die gesellschaftliche Wertung wirkt sich in der Folge als kollektive Werthaltung, also tolerierend oder ablehnend, aus. Gegenwärtig scheint sich eine „legitimierte“ Destabilisierung der partnerschaftlichen Beziehungen, unabhängig von der Dauer dieser Lebensgemeinschaften, aber auch des Lebensalters, abzuzeichnen.

Offenbar ist, dass aktuell die Ehe einen radikalen paradigmatischen Wechsel durchmacht, was Werte und Normen einer „erfüllten und glücklichen“ Ehe angeht, auch als Folge zunehmender Komplexität der Lebens- und Gesellschaftskonstrukte.

Das Zerbrennen einer Partnerschaft hat viele Gründe und jede Geschichte ist besonders und unverwechselbar. Und doch

gibt es Szenarien und Muster, die sich auffällig ähneln und wiederholt auftreten.

Rezepte für eine lebenslange Garantie gibt es nicht, wohl gibt es aber zwei fundamentale Vorbedingungen, die für ein glückliches Gelingen förderlich erscheinen:

- Der beiderseitige Wille, dass man zusammen sein und zusammenbleiben möchte
- Die Bereitschaft unermüdlich und mit Respekt an der gemeinschaftlichen Anpassung der Regeln für dieses Zusammenbleiben zu arbeiten

In einem solchen gemeinsamen Prozeß ist es unverzichtbar, dass jeder der Beteiligten etwas von seinem „Ego“ aufgibt, um sich um ein „Wir“ zu bemühen. Und um genau dieses „Wir“ scheint es sich bei den gegenwärtigen Partnerschaftskrisen zu drehen. Krisen, wie allgemein bekannt, bieten aber auch die Möglichkeit einer positiven Wende zu etwas Neuem und Gemeinsamen, vorausgesetzt dass der schon erwähnte beiderseitige Wille dazu vorhanden ist.

Die Unterschiedlichkeit der Partner, die sich in einer Krise oft als unüberwindbar darstellen, ist paradoxerweise auch eine Ressource, die Vielfalt und neues Wachstum fördern kann.

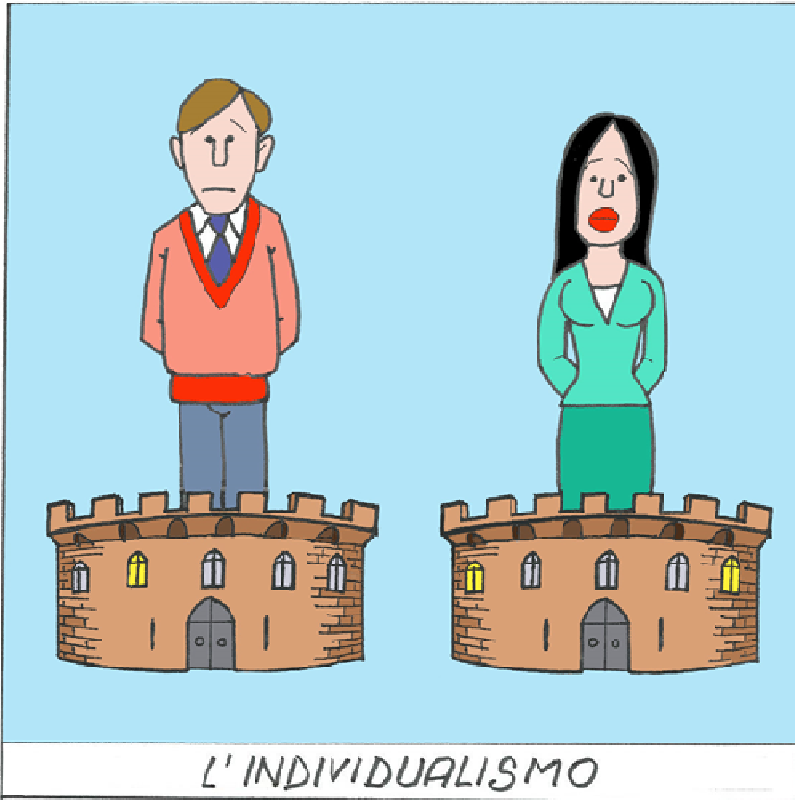
Elio Cirimbelli
Direktor und Gründer des Zentrum Asdi

WAS SIND DIE TRENNUNGSGRÜNDE?

Im Rahmen unserer fachlichen Arbeit beobachten wir häufig Problemkonstrukte, welche Partnerschaftskrisen auslösen und chronifizieren können. Dr. Paolo Menghi hat dazu in ironischer Form „die 4 Gebote für diejenigen, die ihre Beziehung in Brüche gehen lassen wollen“ formuliert:

1. Benütze deine/n PartnerIn als Mülleimer für alle deine eigenen Unzulänglichkeiten, die du ihm/ihr nur allzu gerne zur Rettung und Wahrung deines eigenen Selbstwertes überstülpst.
2. Benütze den/die Andere/n dazu, dass du stets Bestätigung deiner Person findest
3. Versuche nicht den/die Andere/n zu verstehen , weil du ihn/sie dann vielleicht besser kennen lernen würdest
4. Verwechsle stets Persönlichkeit mit Identität

INDIVIDUALISMUS



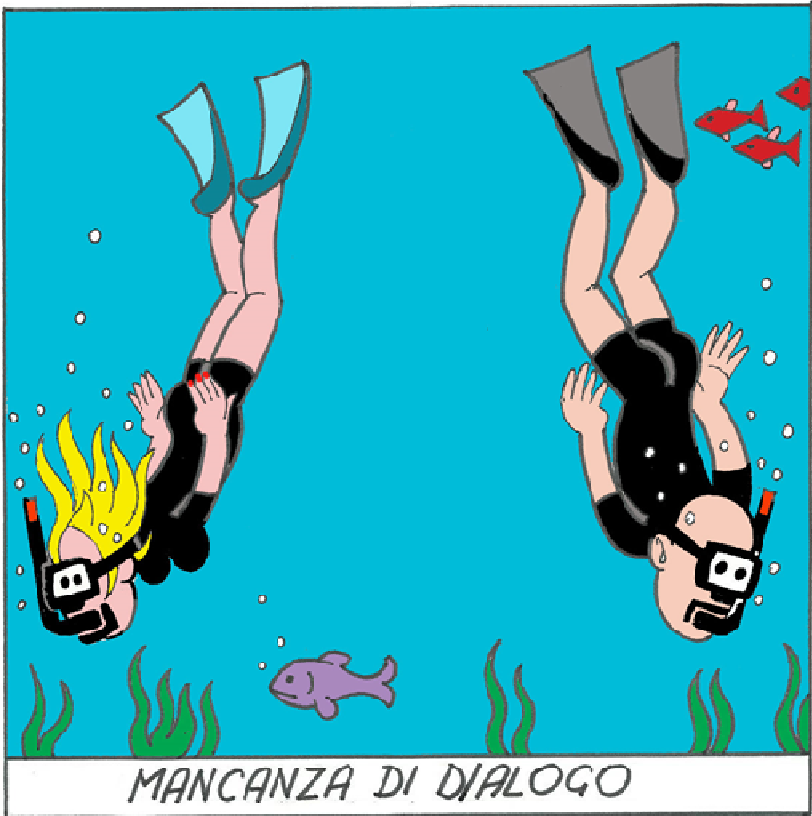
Wir leben in einer Gesellschaft, in welcher der Individualismus regiert. Wir neigen nur mehr ungern dazu, auf etwas zu verzichten, was anderen zu gute kommen könnte. Im modernen Eheleben beobachten wir die fein getrennten Existenzen des einen ICH und des anderen ICH, an Stelle eines gemeinsamen WIR.

Das WIR verlangt eine sehr komplexe Anstrengung in Richtung Gemeinsamkeiten, aber auch eine Suche nach Differenzierung und der Akzeptanz von Unterschieden. Diese Suche ist schwierig und oft voller Leid. Es ist meist einfacher

die Dinge so sein zu lassen, auch wenn ein Riß entsteht, weil jeder der beiden Partner seinen persönlichen Weg, ohne den Anderen, geht.

Es scheint, dass diese Dynamik auch einen gesellschaftlichen Hintergrund hat, der schon immer Unterschiede zwischen Mann und Frau betont hat und somit das Bild von zwei getrennten Geschlechterwelten propagiert hat.

MANGEL AN DIALOG



Wenn ein Paar scheinbar nie Meinungsverschiedenheiten hat, dann dominiert meistens einer der beiden Partner, während der andere seine Rolle im Zustimmung finden. Menschen, die eine solche Beziehung leben, können oder wollen sich nicht entwickeln, sie leben im Stillstand. Es findet kaum Dialog statt und die Partner reden weder über ihre Gedanken, noch über ihre Wünsche und ihre Leiden. Schweigen passiert zwar ohne Worte, aber es ist auch eine

Form von Kommunikation. Oft ist Schweigen ein Mittel um Macht durch Verweigerung auszuüben.

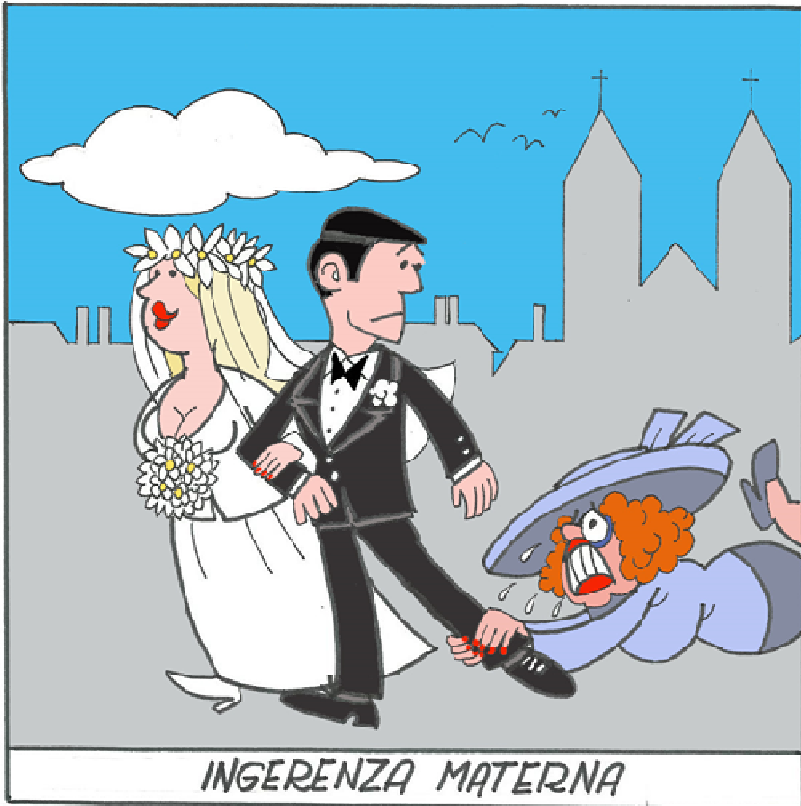
Dialog bedeutet gemeinsam Probleme angehen und zu diskutieren. Die Gesprächspartner akzeptieren, dass wenn geredet wird auch zugehört werden muss.

Interesse und die Beteiligung an einem Gespräch ist nur möglich, wenn keine Angst besteht, den Selbstwert zu verlieren.

Der Wille zum Gespräch fördert die Gefühlsebene und bringt den Partner dazu, Interesse und Einfühlungsvermögen zu zeigen, dadurch entsteht die Möglichkeit zum „Wir“.

Ein Konflikt mit Bereitschaft zu positiver Kommunikationskultur ermöglicht die Begegnung zweier Welten, Abwehr und Angst hingegen verhindern den Dialog und gefährden somit das Beziehungsleben.

FAMILIÄRE EINMISCHUNG



Wenn sich ein Erwachsener nicht aktiv von seiner Herkunftsfamilie ablöst, bleibt er schlicht und einfach in der ewigen Rolle des Sohnes oder der Tochter verhaftet. Dessen Herkunftsfamilie ihrer seits, aus ihren eigenen, solche Entwicklungen begünstigenden Dynamiken heraus, verlangt unbewußt vom diesem, diese Rolle beizubehalten, indem sie ambivalente Botschaften aussendet wie: "Gehe, aber bleibe!" Konsequenterweise spüren die jungen Partner, dass die Loyalität nicht zwischen ihnen, sondern auf der „falschen

Seite“ ist, was in gewisser Weise das Gefühl des „sich betrogen föhlens“ begünstigt. Diese verschobene Loyalität wird durch Schuldgefühlen gegenüber den eigenen Eltern begünstigt, denn diese haben sich ja, so vermeint man zu spüren, für das Wohl ihrer Kinder aufgeopfert. Diese Verwirrung und die Schuldgefühle werden nun in die neue Familie verlagert und der unbewußte Zorn, entstanden aus dem Gefühl zwischen Schuldiger und Verräter, richtet sich gegen die Falschen. So wird die nicht vollzogene Ablösung vom eigenen Elternhaus dann oft stellvertretend auf den Partner übertragen, indem man sich halt von ihm trennt.

Ein deutlicher Hinweis auf eine unerkannte Ablösungsproblematik wird evident, wenn in einer neuen Partnerschaft sich die gleichen Muster wiederholen, was in Patchworkfamilien dann nicht selten schmerzhaftes Leitmotiv wird.

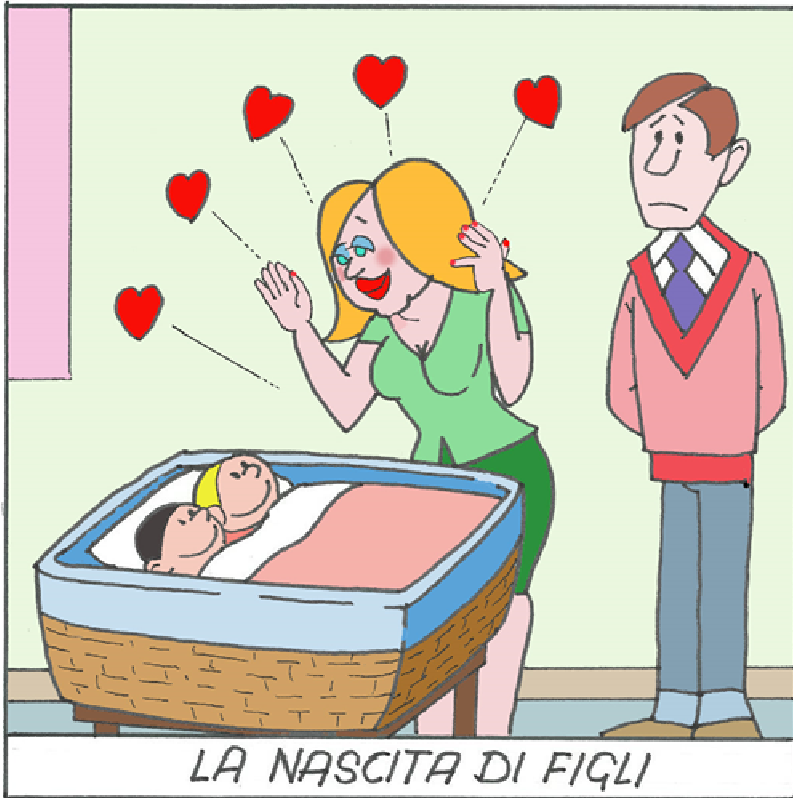
UNFÄHIGKEIT SICH VON DER HERKUNFTSFAMILIE ABZULÖSEN



Die Zugehörigkeit zur eigenen Herkunftsfamilie ist ein Wert, aber auch eine Last, welche man in die Ehe mitnimmt. Zur Gründung einer neuen Familie ist die Ablösung von der eigenen Familie, wo man aufgewachsen ist, notwendig. Viele Menschen haben große Schwierigkeiten, sich ihren Eltern gegenüber erwachsen zu fühlen und dies klar zu zeigen. Das ist für viele leichter gesagt als getan. Sollten beide Partner ein entsprechendes Gleichgewicht in der neuen Familie nicht herstellen können und ihre Loyalitäten nicht klar in Richtung

neue Kernfamilie entwickeln können, werden die Ungleichgewichte die junge Familie aushöhlen und die Partner werden sich nicht verstanden und ernst genommen fühlen. Die aus diesem Ungleichgewicht entstehenden Gegenbewegungen bringen nunmehr Chaos in die Beziehung, als Ausdruck eines Versuches doch noch etwas zu verändern. Die Partner sind überfordert und verärgert, die Kinder werden verstört (weil es eigentlich sie sind, die altersadäquat das Recht auf Sicherheit haben).

DIE GEBURT DER KINDER



Wenn ein Baby im Bauch heranwächst, dann werden wir auch Eltern. Und das verändert alles, es gibt keine Rückkehr in ein „als ob nichts gewesen wäre“. Man kann zwar die Beziehung zwischen Mann und Frau beenden, aber man bleibt für immer Mutter und Vater. Früher waren Ehe, Sexualität und Fruchtbarkeit eng miteinander verbunden, heute werden andere Erfahrungen gemacht, weil Sexualität nicht mehr zwangsläufig an Fruchtbarkeit gekoppelt ist. Heutzutage

haben Männer und Frauen, unabhängig voneinander, Einfluß darauf, ihre Fruchtbarkeit zu regulieren.

Nicht immer wird der Wunsch nach einem Kind von beiden Seiten gleich intensiv wahrgenommen. Der Wunsch nach der Mutterschaft scheint oft „drängender“, die Männer sind da oft zögerlicher, zumeist als Ausdruck geschlechtsspezifischer Erziehungsschemata und Karrierebewußtsein. Aber nicht selten kann es auch umgekehrt sein.

Partner in kinderlose Ehen (aus welchen Gründen auch immer) müssen oft mit einem Gefühl der Leere und Unerfülltheit fertig werden.

Der Kinderwunsch zeigt sich hier als stilles Aufbegehren und Wunsch nach Veränderung oder Erfüllung, manchmal aber auch als instrumentalisierender Versuch, eine erkaltete Beziehung zu retten, die sich dem Ende zuneigt.

Je nach der Familiengeschichte oder der Situation des Paares, können Kinder, ohne ihren Willen, vereinen, wie auch auseinander bringen. In einer Paarkrise kann ein Kind, welches spürt, dass etwas zwischen den Eltern nicht mehr stimmt, ohne sein bewusstes Zutun, Zuneigung abziehen, die auf Paarebene heilsam wäre. Fast immer werden sie in den Konflikt hineingezogen, ihre Loyalität wird auf die Probe gestellt und nicht selten sind heftige Schuldgefühle die Folge.

Schon vor und nach der Geburt des ersten Kindes müssen die Regeln des Zusammenlebens flexibel und stetig angepasst und teilweise radikal umdefiniert werden. Auf der Paarebene kommt nun jemand Dritter dazu, der viel Zuwendung und Platz verlangt. Dies setzt klarerweise voraus, dass die beiden Partner ihre Kommunikationskultur und ihre Verhandlungsgeschick auf den Prüfstand stellen.

Wenn sich ein Paar trennt, leiden auch die Kinder und in der bewegten Trennungsphase ist es für die Partner schwierig, trotzdem ihre Elternrolle zu bewahren. In den letzten Jahren haben viele Kinder die Trennung ihrer Eltern miterleben müssen und offenbar haben jene Kinder dabei weniger Schwierigkeiten die Situation zu bewältigen, die weiterhin

Sicherheit seitens beider Eltern durch adäquates elterliches Rollenverhalten erleben.

KULTURELLE UNTERSCHIEDE



Ein kultureller Unterschied kann verschiedene Ursachen haben, sei es die Umwelt, in der man aufgewachsen ist, der kulturelle Hintergrund, verschiedene Bildungswege, soziale Herkunft und religiöse Unterschiede. Wenn in einer Beziehung zwei kulturelle Unterschiede aufeinander treffen, wird es wahrscheinlich, dass früher oder später dies zu Konflikten führen wird.

Ein zu rigides Festhalten an den eigenen Wurzeln kann eine starke Diskrepanz im Beziehungsleben hervorrufen, denn oft

wird versucht, dass ein Partner den anderen mit Druck in die eigene Welt pressen will und somit die persönliche Geschichte des Partners abwertet.

Die kulturellen Unterschiede ermöglichen, im idealen Fall, ein sich zwischen 2 Herkunfts- und Kulturwelten bewegen können. Dies erfordert aber viel gegenseitigen Respekt und gegenseitiges Vertrauen und Verstehen.

Die Angst, die Wurzeln zu verlieren und die Unterschiedlichkeit als permanente Bedrohung zu erleben, führt dann oft dazu, die eigenen Traditionen als die dominierenden durchsetzen zu wollen, was in der Regel Kummer und Unterdrückung mit sich bringt.

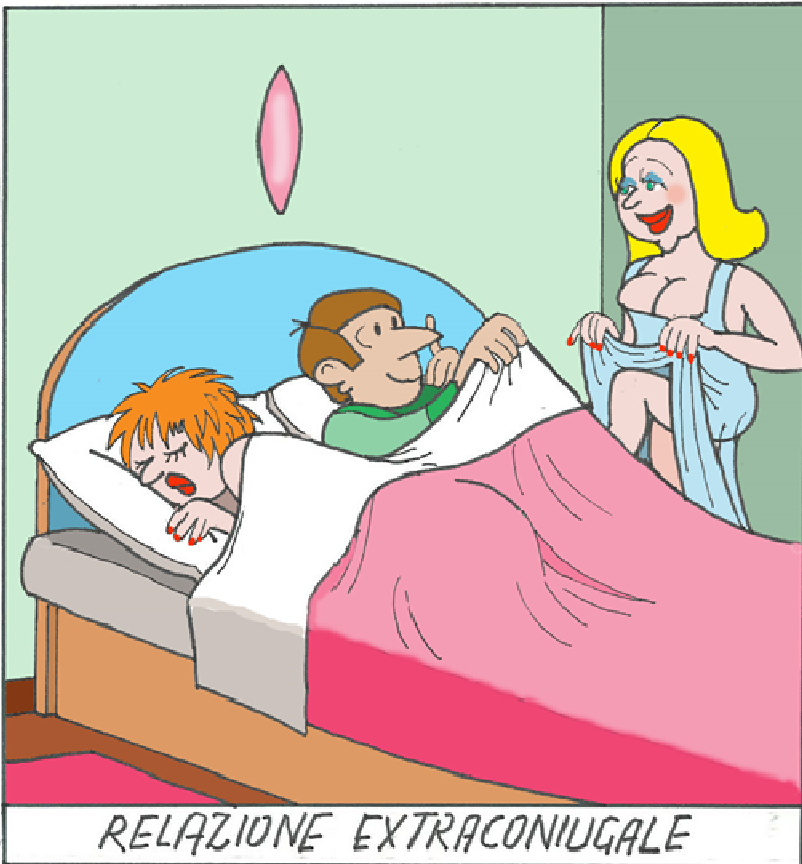
ROUTINE



Mit der Zeit schleicht sich in der Beziehung eine Tendenz zur gegenseitigen Vernachlässigung ein und man gibt sich der Routine hin. Wenn zwei Menschen (und ihre Kinder) seit Jahren miteinander leben, ist es nicht unüblich, dass Neugier und Neuigkeit durch Übliches und Vorhersagbares ersetzt werden, man kennt ja alle Aspekte des gemeinsamen Lebens, die Erwartungen, Freuden und Enttäuschungen und der/die Andere hält kaum mehr Überraschungen und Aufmerksamkeit für uns bereit. Die Gefahr, wenn man in der Falle der Routine verstrickt ist, besteht darin, dass man „abstirbt“, keinen

Antrieb, kein Interesse, keine Leidenschaft und keine Wünsche mehr hat. Konflikte tauchen dann auf, wenn der Partner ein unerwartetes Verhalten zeigt. Manche Menschen könnten vieles verändern, aber sie verbleiben in Stagnation, im besten Falle kann ein wenig Mut und Lebensfreude helfen mehr Zufriedenheit zu suchen, nicht nur in der Phantasie, sondern real im Alltag mit den Personen die wir lieben.

DIE AUSSEREHELICHE BEZIEHUNG

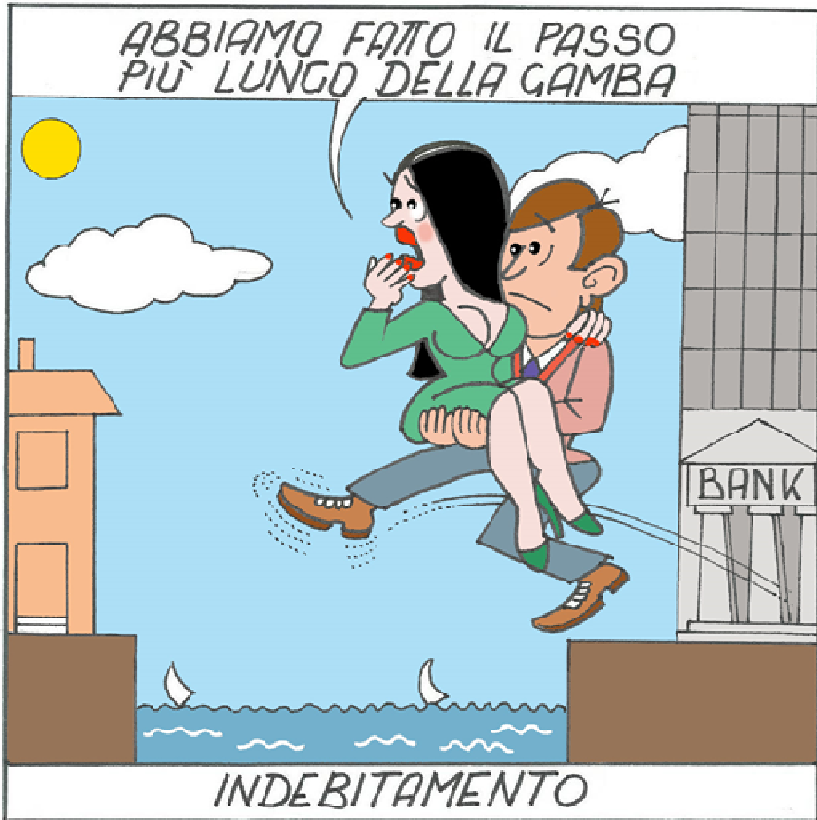


Wenn Menschen in einer befriedigenden Beziehung leben, werden sie kaum etwas Anderes suchen. Eine außereheliche Beziehung verspricht die Erfüllung von Träumen, die im alltäglichen Leben verloren gegangen scheinen. Dabei bricht man nicht nur den Treuepakt, sondern auch das Vertrauen, das man in den Partner gesetzt hat. Diese neue Realität verführt zu glauben, dass man endlich ein Leben leben kann,

welches durch die tägliche Routine verloren gegangen ist. Dabei wiederholt man meist dieselben Beziehungsdynamiken, welche das Eheleben gekennzeichnet haben. Die Emotionen des/r Betrogenen können Schmerz, Groll oder der Wunsch nach Rache sein. Der/die „BetrügerIn“ seiner/ihrerseits empfindet die emotionalen Wechselbäder von Reue oder Zurückweisung.

Die Kränkung verleitet dazu dem Partner die Schuld zu geben, dabei wird vergessen, dass in einer Beziehung beide dazu beigetragen haben, beide haben denselben Tanz getanzt und beide haben die eigene Frustration (zu)lange verschwiegen.

VERSCHULDUNG



FINANZIELLE PROBLEM/ARBEITSKRISE

Geld macht nicht glücklich... aber wenn es fehlt, kann es das Glück zerstören.

Man sollte dem Geld keine zu große Bedeutung beimessen, aber es zu haben oder nicht zu haben macht in unserer Gesellschaft einen sehr großen Unterschied aus. Die neue Generation ist Entbehrungen nicht gewohnt, meistens orientiert sie sich an der Lebensphilosophie „Alles und sofort“ und diese wird auch auf die neue Familie übertragen. Das Geld

verkörpert emotive und symbolische Funktionen, die über die Bedürfniserfüllungen hinausgehen. Drei dieser Funktionen sind auf der Paarebene von enormer Wichtigkeit:

- Die Funktion der Macht. Geld ist ein ganz klares Machtwerkzeug und hebt den eigenen Wert
- Die Funktion der Beruhigung. Die wirtschaftliche Unsicherheit erzeugt Stress
- Die Funktion des zur Schau stellen. Die Identität basiert auf Reichtum.

Auf der Paarebene ist es von großer Wichtigkeit, welche Bedeutung ein jeder dem Geld gibt und welche Wertvorstellungen ein jeder bezüglich der Frage „Wie geht die Familie mit Geld um?“ hat.

(z.B. Sparsamkeit, Großzügigkeit)

In manchen Situationen muß sich das Paar aus finanzieller Not heraus auf die eigenen Eltern berufen, dadurch kann aber nie eine finanzielle Autonomie erreicht werden und die Einmischung der Herkunftsfamilie kann einen gewaltigen Einfluß auf das Beziehungsleben der beiden Partner haben.

VERSCHULDUNG

Es ist nicht unüblich, dass dem Glaubenssatz erst das „Überflüssige und dann das Nützliche“ nachgegangen wird, auch wenn dies enorme finanzielle Belastungen mit sich bringt. Die Möglichkeit der Ratenzahlung ist eine Hilfe für viele Familien, das Problem stellt sich erst, wenn man nicht mehr der Tilgung der Schulden nachkommen kann.

Wenn die Verschuldung von einem der beiden Partner verursacht wurde, ist die Situation anders als wenn dies durch eine gemeinsame Entscheidung entstanden ist. Im ersten Fall wird meist ein Konflikt mit einseitigen Anschuldigungen ausgelöst, im zweiten Fall wird eher gestritten, wer nun eigentlich den Kredit etc. wollte und da ist es nicht selten,

dass anstatt gemeinsame Verantwortung dafür zu übernehmen, ein Schuldiger um jeden Preis gesucht wird.

Komplizierter wird es, wenn die Verschuldung im Rahmen von Alkoholabhängigkeit, Drogenkonsum oder Spielsucht verursacht wird. Zu den üblichen Problemen, wie zu spät adäquate professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen, zeigen sich oft typische Beziehungsdynamiken, die schnelle Hilfe oft blockieren. Trennungen bei solchen Konstellationen sind meist von starken Schuldgefühlen und dem Damoklesschwert des sozialen Abstiegs überschattet.

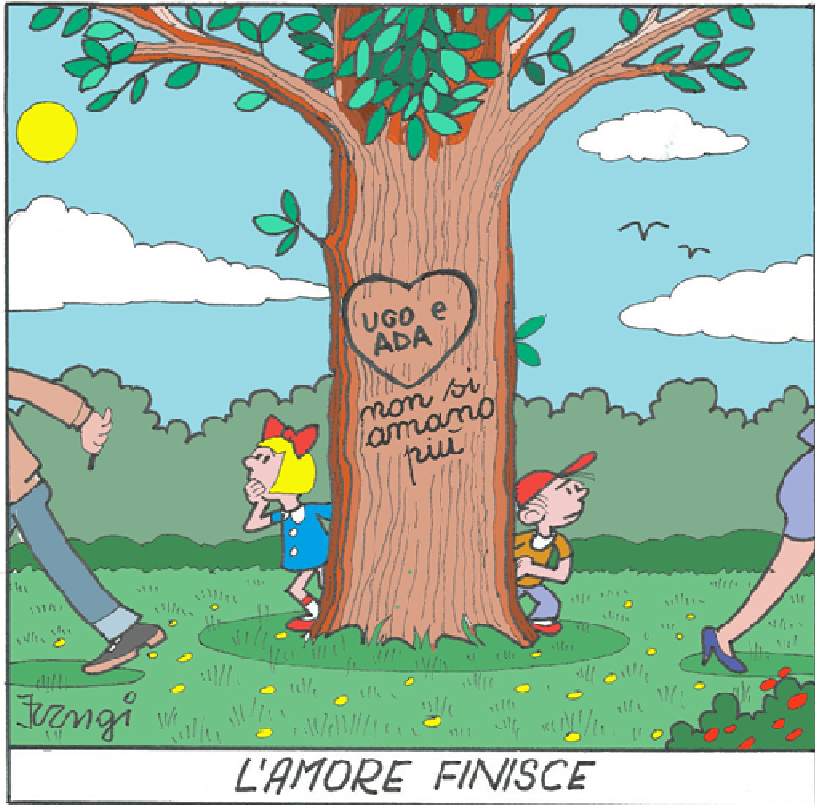
DAS LEERE-NEST-SYNDROM



Das Leere-Nest-Syndrom ist ein Wechselbad jener Gefühle, welche Eltern erleben, wenn ihre erwachsenen Kinder das Haus verlassen und/oder eine neue Familie gründen. Im leeren Nest bleiben die Eltern zurück, es fehlt ein Familienmitglied. Die ungewohnte Abwesenheit hinterläßt eine Leere und die Eltern müssen sich in dieser Übergangskrise wieder mit ihrer Paarebene auseinandersetzen. Wenn diese sich in den vergangenen Jahren ausschließlich über die elterliche Rollenidentität definiert hat, kann es passieren, dass

beide sich anschauen und sich nicht mehr als das Paar von früher wiedererkennen können. Sie müssen sich dieser Tatsache stellen und die Aspekte einer neuen Gemeinsamkeit erarbeiten. Es ist generell wichtig, sich mit dieser Übergangsphase des Lebens und auch mit Fragen des Alterns auseinander zu setzen, sei es auf individueller, wie auch auf beziehungsmaßiger Ebene. Darüber hinaus sind Paare heutzutage oft zwischen zwei Generationen regelrecht eingezwickelt und zwar zwischen jener der Kinder, die Unterstützung verlangen und immer später das elterliche Haus verlassen und jener der eigenen Eltern, deren Lebenserwartung immer länger wird, was aber nicht zwangsläufig mit deren Gesundheit Schritt halten muß und somit die Frage „Wer kümmert sich um die Pflege?“ aufwirft. Somit kann, unter ungünstigen Umständen, ein Paar, welches zudem selbst zunehmend später in Pension gehen kann, zwischen diesen Verpflichtungen (Langzeitversorgung bereits erwachsener Kinder und Pflegebedürftigkeit der eigenen Eltern) aufgerieben werden.

WENN DIE LIEBE ENDET



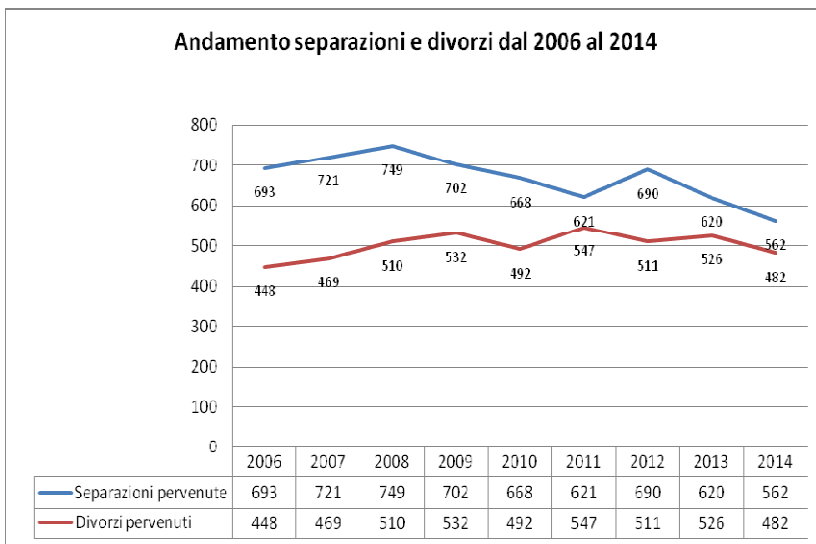
„Wenn wir am Ende einer Liebe angelangt sind, wird nur ein Herz weinen, während das andere gehen wird...“

Die Liebe stirbt wenn einer oder beide Partner sie vernachlässigt, nicht ernährt oder nicht pflegt. Es ist leicht und wunderbar sich zu verlieben, schwieriger ist es aber, dieses Gefühl in etwas Dauerhaftes und Tiefes umzuwandeln. Das Gefühl der Liebe entspringt dem Herz, aber um überleben zu können braucht sie drei grundlegende Wegbegleiter: Anerkennung, Vertrauen und Respekt. Kommt auch nur eines

der drei Elemente abhanden, wird die Liebesbeziehung darunter leiden. Der Alltag wird zur Routine und wenn die Liebesbeziehung nicht auch in eine „Komplizenschaft“ mit gemeinsamen Zielen umgewandelt werden kann, geht der rote Faden des Gemeinsamen verloren und jeder wird wohl seine eigenen Wege gehen wollen.

Dadurch, dass auch unsere Lebenserwartung und-qualität höher werden, finden immer mehr Partner den Mut, ihrer alten Beziehung den Rücken zu kehren und etwas Neues zu versuchen.

TRENNUNGEN UND SCHEIDUNGEN IN DEN LETZTEN JAHREN IN SÜDTIROL



Im Jahr 2014 waren eine Abnahme von fast 10% der eingereichten Trennungen am Bozner Gericht zu verzeichnen, der Grund darin ist bei der geringeren Anzahl der geschlossenen Ehen zu suchen. Die Scheidungen sind um ungefähr 9,5% gesunken.

Um die Trennung einvernehmlich einreichen zu können, braucht es keinen Anwalt, es wäre aber angebracht, dass diese Paare, um einvernehmliche Lösungen zu finden, sich mittels Familienmediation Unterstützung holen würden.



ZENTRUM FÜR BEISTAND GETRENNTER
UND GESCHIEDENER PERSONEN
UND ZENTRUM FÜR FAMILIENMEDIATION

ASDI

Das Beratungszentrum ASDI ist als beratender Dienst für all jene gedacht, die sich mit einer Trennung oder einer Scheidung konfrontiert sehen.

ASDI wurde offiziell 1986 in Bozen ins Leben gerufen, die Beratungsstelle hat ihren Sitz in der A. Diazstrasse 57 in Bozen. Deren Tätigkeit wird auf der Grundlage einer eigenen Satzung, der einschlägigen Bestimmungen im Zivilgesetzbuch und der Sondergesetze, betreffend die freien Vereinigungen, geregelt. ASDI stellt folgende nützliche Dienstleistungen zur Verfügung:

- a. Erstberatungsdienst
- b. Familienberatungsdienst
- c. Selbsthilfegruppen zum Erfahrungsaustausch
- d. Psychologische Beratung
- e. Rechtsberatungsdienst
- f. Prävention
- g. Die Förderung von Studien, Aus- und Fortbildungstätigkeiten
- h. Gruppen für Eltern, die in einer Trennungs-Scheidungssituation leben
- i. Gruppen für Patchwork-Familien
- j. Gruppen für Kinder und Jugendliche deren Eltern in einer Trennungs-Scheidungssituation leben
- k. Mail-Dienst für Jugendliche, deren Eltern in einer Trennungs-Scheidungssituation sind.

Impressum:

Zentrum für Beistand Getrennter und Geschiedener Personen
und Zentrum für Familienmediation ASDI

A. Diazstrasse 57 – Bozen

Tel. 0471-266110

Fax 0471-266250

asdi.bolzano@micso.net

asdi@quipo.it

www.asdibz.it

Idee und Konzept:

Elio Cirimbelli – Direktor des Zentrum Asdi

Redaktion:

Elio Cirimbelli – Direktor des Zentrum Asdi

Sonja Prinoth – Sozialassistentin und Familien
Psychotherapeutin

Alessandra Negro – Sozialassistentin und Familienmediatorin

Helga Tomasini – Sekretärin des Zentrum Asdi

Ettore Frangipane – Karikaturist

Roberta Cirimbelli – Grafik Projekt

Konzeptbearbeitung:

Serena Dalla Pozza – Familien Psychotherapeutin

Alessia Motta - Familien Psychotherapeutin

Bearbeitung und Übersetzung:

Sonja Prinoth - Sozialassistentin und Familien
Psychotherapeutin

Druck:

Pollock Art